

THOMAS OSTERHOFF

KOMPONIERT IN DEUTSCHLAND 06

EDITION FILM MUSIK

FILM
DENSIT

DER GEKÖPFTE HAHN

- | | |
|--------------------------|------|
| 01. Gisela Glückselig I | 2:54 |
| 02. Siebenbürgen | 2:15 |
| 03. Gisela Glückselig II | 2:59 |

WAMBO

- | | |
|-----------------------|------|
| 04. Das Testament | 1:27 |
| 05. Una notte a Roma | 0:55 |
| 06. Rosen ohne Dornen | 2:29 |
| 07. Mama | 2:04 |
| 08. Der Streit | 2:04 |

BELLA BLOCK: MORD UNTERM KREUZ

- | | |
|------------------------|------|
| 09. Das Internat | 2:30 |
| 10. Schulte | 1:48 |
| 11. Gottes rechte Hand | 1:30 |

DER LADEN

- | | |
|---------------------|------|
| 12. Die große Liebe | 1:48 |
| 13. Bosssdom | 1:21 |
| 14. Der Feldherr | 1:25 |
| 15. Christine | 1:08 |
| 16. Ein großes Herz | 1:05 |

VERLORENES LAND

- | | |
|----------------------|------|
| 17. Jean-Pierre | 1:09 |
| 18. Die Enttäuschung | 1:00 |
| 19. Plevenon | 0:59 |
| 20. Das Meer | 2:11 |

ANNA WUNDER

- | | |
|-------------------|------|
| 21. Anna I | 2:15 |
| 22. Erinnerung | 2:18 |
| 23. Ein Fahrrad | 1:52 |
| 24. Auf der Suche | 1:49 |
| 25. Anna II | 1:45 |

VERLASSEN

- | | |
|------------------|------|
| 26. Am See | 1:24 |
| 27. Julias Geige | 0:57 |
| 28. Portovenere | 1:11 |

DER VATER MEINER SCHWESTER

- | | |
|-----------------|------|
| 29. Was nun? | 1:00 |
| 30. Mein Vater | 1:45 |
| 31. Pauls Thema | 1:40 |

Gesamtlänge

52:57

„Der Laden“





Thomas Osterhoff

MINIMALISTISCHER GROSSKLANG

DIE MUSIK VON THOMAS OSTERHOFF

Es wäre vermessen, von einer Entdeckung zu sprechen. Thomas Osterhoff macht seit Anfang der 1990er-Jahre professionell Filmmusik; mittlerweile hat er gut 30 Aufträge angenommen und ausgeführt. Eigentlich müssten daheim auf dem Kaminsims etliche Filmpreise stehen, und Hollywood dürfte ihm keine Ruhe mehr lassen. Aber es scheint das Los eines fast ausschließlich fürs (deutsche) Fernsehen arbeitenden Filmmusik-Komponisten zu sein: Er tut seinen Dienst, und damit ist es gut so. In den „Informationen für die Presse“ zum Fernsehfilm „Verlassen“ (BR/arte, 2007) tauchte Osterhoffs Name unverständlicherweise gar nicht auf. Was schon seltsam ist für einen Film, in dem eine Protagonistin Geige spielt und die Musik nicht nur handlungsimmanent wichtig ist, sondern den kompletten Film, der in Deutschland und Italien spielt und den drohenden Zerfall einer Familie thematisiert, signifikant durchwirkt. „Verlassen“ gehört zu Osterhoffs neuesten Arbeiten; zu sagen es sei seine beste Komposition, wäre ebenfalls vermessen – es gibt viele dieser Art.

Es ist ungewöhnlich diesig an der ligurischen Küste in Christoph Starks emotional ausgesprochen dichtem Drama. Vielleicht kommt das einem aber auch nur so vor, weil Thomas Osterhoffs Musik so „diesig“ daherkommt. Die Sonne scheint jedenfalls weder in seinem Klavier noch im Cello. In ihnen klingt der milde Herbst, der für Ende und Neuanfang im Leben einer zerrissenen Familie steht. Osterhoff: „Ich mag psychologisch erzählte Geschichten. Mich fasziniert es, wenn

Figuren von etwas umtrieben und gejagt werden. Das Genre ist zweitrangig. Wichtig ist, dass die Figuren Tiefe haben und glaubwürdig sind. Wenn ich als Komponist den fertigen Schnitt zum ersten Mal zu Gesicht bekomme, sehe ich den Film wie jeder andere Fernsehzuschauer auch, ich reagiere direkt emotional auf die Geschichte. Es ist hilfreich und angenehm, wenn ich mir diese Nähe zur Geschichte während des Kompositionsprozesses bewahren kann.“

Das Interview, in dem sich Thomas Osterhoff so äußerte, führte die ZDF-Musikredaktion anlässlich des Krimis „Bella Block – Mord unterm Kreuz“ (2006). Auch hier ist die Musik weniger genre- als vielmehr figurengemäß. Osterhoff schaut immer ein wenig unter die Oberfläche und legt die Emotionen der Handelnden offen, sodass sich der Zuschauer ein besseres Bild von ihnen machen kann. Auch in „Mord unterm Kreuz“ tobt kein Orchester. Die Spannung kommt aus den behutsam, aber bestimmt angeschlagenen Saiten des Klaviers. Fast scheint es so, als hätte der Komponist ein Lieblingsinstrument. Wenn es dann in Track 11 („Gottes rechte Hand“) für einen Moment wagnerianisch wird und sich ein Motiv aus der Abstraktion webt, dann entdeckt man eine weitere Facette in Osterhoffs Arbeit. Das filmmusikalische Konzept der Melodie im Spannungsfeld der Harmonie wird in den nächsten fünf Tracks aufgenommen und weitergesponnen – und das, obwohl „Der Laden“ (1998) formal wie inhaltlich absolut nichts mit „Bella Block“ gemein hat und nur

auf der CD eine Nähe entwickelt. Die Musik zu Jo Baiers dreiteiligem Familienepos zählt dank des melancholischen, stets aber hoffnungsfroh melodischen Duktus zu Osterhoffs bekanntesten Kompositionen. Es wird Zeit, dass man den Film endlich auf DVD neu sehen kann.

Was das zu vertonende Genre anbelangt, hat Osterhoff keine Vorlieben, wohl aber eine (scheinbare) Abneigung gegen ganze Instrumentengruppen. Das Schlagwerk und die Blechbläser wird man auf allen 31 Tracks kaum finden. Das sei aber eher Zufall, meint der Münchner; eine andere Orchestrierung habe sich bei all diesen Filmen einfach nicht ergeben. Sei es Kammermusik wie bei „Anna Wunder“ oder dezentes Großorchester wie bei „Wambo“ – hier könnte übrigens ein Horn und eine Tuba im Spiel sein –, sei es Drama („Der Vater meiner Schwester“), Heimatfilm („Verlorenes Land“) oder Krimi („Wambo“), sei es die Arbeit mit bestimmten Lieblingsregisseuren wie Jo Baier oder Christoph Stark: Osterhoffs Musik ist immer klein, fast schon minimalistisch – und wirkt dabei doch umso größer. Osterhoff zu „Bella Block“: „Die Einfachheit der Melodie teilt alles mit: die Sehnsucht nach Geborgenheit und Wärme. Die Charakterisierung eines erwachsenen Menschen auf diese Art bringt mich als Zuschauer dicht an ihn heran und macht gleichzeitig neugierig.“

Thomas Osterhoffs Kinofilme kann man bislang an einer Hand abzählen: Zwei waren es bis zum Jahr 2007, einer davon, „Anna Wunder“, findet sich auf dieser CD. Die Gewichtung könnte und sollte sich nun verschieben: „Die Entdeckung der Currywurst“ wurde Ende 2007 abgedreht, und „Der geköpfte Hahn“ ist zumindest in Österreich bereits im Kino gelaufen. Die Musik zu „Der geköpfte Hahn“ hat den Atem Hollywoods – sogar eine verstohlene Pauke erklingt. Die Melodie reift hier zum Ohrwurm, sucht die Nähe zum Sentiment, ohne jedoch in Kitsch zu verfallen. Man sollte wohl doch endlich von Entdeckung sprechen! **Jörg Gerle**

ANNA WUNDER

Deutschland/Schweiz 2000

Produktion: Pandora/WDR/arte

Länge: 98 Min.

FSK: ab 12; f

Erstaufführung: 19.10.2001 arte/5.9.2002 Kino

Produzenten: Karl Baumgartner, Christoph Friedel

Regie und Buch: Ulla Wagner

Kamera: Jolanta Dylewska

Schnitt: Lilo Gerber

Darsteller: Alice Deekeling (Anna), Renée Soutendijk (Sophie), Stephan Dellgrün (Rolli), Filip Peeters (Fritz), Götz Schubert (Franz)

Deutschland im Jahr 1961: Eine alleinerziehende Mutter, die den Vater ihrer beiden Kinder für tot erklärt, verfällt in ihrer verzweifelten Suche nach Liebe immer mehr dem Alkohol. Ihre elfjährige Tochter, die selbst gerade erste Liebesgefühle entdeckt, kümmert sich um den Haushalt und macht sich nach dem Tod der Mutter auf die Suche nach ihrem Vater. Präzise entwickelte und einfühlsam inszenierte Geschichte über die Sehnsucht nach Glück, die durch das grandiose Spiel der beiden Hauptdarstellerinnen überzeugt und fern jeder nostalgischen Verklärung einen stimmungsvollen Blick in die 60er-Jahre wirft. (c) film-dienst/Lexikon des internationalen Films

Die Musik

Komposition, Orchestrierung und Produktion: Thomas Osterhoff

Violin: Sreten Krstic und Ilona Cudek

Viola: Wolfgang Berg

Cello: Stephan Haack

Klarinette, Bassklarinette: Guiseppe Solera

Kontrabass: Paolo Cardoso

Aufnahmen und Mischung: Lori Lorenzen, FLUXX-Tonstudio, München

DIE FILME & DIE MUSIK

EIN ALPHABETISCHES INHALTVERZEICHNIS



BELLA BLOCK – MORD UNTERM KREUZ

Deutschland 2006

Produktion: ZDF/UFA Fernsehprod.

Länge: 91 Min.

Erstaufführung: 25.11.2006 ZDF

Produzenten: Selma Brenner, Norbert Sauer

Regie: Hans Steinbichler

Buch: Eva Zahn, Volker A. Zahn

Kamera: Bella Halben

Darsteller: Hannelore Hoger (Bella Block), Rudolf Kowalski (Simon Abendroth), David Striesow (Jan Martensen), Peter Fitz (Justus Bauernfeind), Monica Bleibtreu (Ursula Hambach), Jürgen Tonkel (Peter Schulte), Sylvester Groth (Dr. Jacob Groth), Wolfgang Michael (Andreas Zeil), Hansjürgen Hürig (Dr. Mehlhorn), Claudia Geisler (Beate Schulte)

Nach dem Tod eines Pastors recherchiert eine Kommissarin im Umfeld eines christlichen Internats in Hamburg. Bei den

Ermittlungen kommen brutale Erziehungsmethoden der 1960er- und 1970er-Jahre ans Licht, an denen auch der Ermordete maßgeblich beteiligt war. Weitere Folge der ambitionierten „Bella Block“- (Fernseh-)Krimireihe, die stets auch private Probleme der kantigen Ermittlerin einbezieht.

(c) film-dienst/Lexikon des internationalen Films

Die Musik

Komposition und Produktion: Thomas Osterhoff
Orchestrierung: Thomas Osterhoff und Tilo M. Heinrich

Zusätzliche Programmierung: Thomas Osterhoff
Orchester: Mitglieder der Münchner Philharmoniker
Leitung: Thomas Osterhoff

Orchestermanager: Max Spenger

Solocello: Thomas Ruge

Aufnahmen: Berthold Weindorf, Weryton Studios, München





„Anna Wunder“

DER GEKÖPFTE HAHN

Deutschland/Österreich/Rumänien/Ungarn 2007

Produktion: Twiga/Film-Line/arte/Bayerischer Rundfunk

Regie: Radu Gabrea

Buch: Radu Gabrea, Bert Koß, nach dem Roman von Eginald Schlattner

Produzent: Arno Ortmaier

Kamera: Walter Kindler

Schnitt: Melania Mihaela Oproiu

Darsteller: David Zimmerschied (Felix Goldschmidt), Alicja Bachleda (Gisela Glückselig), Florian Brückner (Engelbert Goldschmidt), Aglaia Szyszkowitz (Tante Hermine), Wolfgang Hübsch (Großvater Goldschmidt), Oliver Stritzel (Vater Goldschmidt)

Am 23. August 1944 erwartet Felix Goldschmidt in einer kleinen Stadt in Siebenbürgen, dem rumänischen Transsilvanien, seine Freunde und Klassenkameraden zum Exitus – einem Tanztee zum Schulabschluss. Doch die traditionelle Festlichkeit, zu der der Sohn wohlhabender Siebenbürger Sachsen eingeladen hat, wird einen weitaus schwerwiegenderen Abschied als den von der Schule markieren.

Die Musik

Komposition und Produktion: Thomas Osterhoff

Orchestrierung: Thomas Osterhoff, Tilo M. Heinrich, Mirjam von Kirschten

Musikvorbereitung: Tilo M. Heinrich

Zusätzliche Programmierung: Thomas Osterhoff und Tilo M. Heinrich

Orchester: Mitglieder der Münchner Philharmoniker

Leitung: Thomas Osterhoff

Orchestermanager: Max Spenger

Solovioline: Karel Eberle

Piano: Mirjam von Kirschten

Aufnahmen und Mischung: Lori Lorenzen, FLUXX-Tonstudio, München



„Der Laden“



DER LADEN

Deutschland 1998

Produktion: Manufactum/ORB/WDR/SWR/MDR/
BR/arte/Studio Babelsberg Independents

Länge: 271 (93/88/90) Min.

Erstaufführung: 20./21./24.11.1998 arte/4.12.1998 Video

Produktion: Armin Mahr

Regie: Jo Baier

Buch: Jo Baier, Ulrich Plenzdorf, nach der Romantrilogie von
Erwin Strittmatter

Kamera: Gernot Roll

Schnitt: Clara Fabry

Darsteller: Ole Brandmeyer (Esau als Kind), Bastian Trost
(Esau als Jugendlicher), Arnd Klawitter (Esau als
Erwachsener), Carmen-Maja Antoni (Großmutter), Martin
Benrath (Großvater), Dagmar Manzel (Mutter), Jörg Schüttauf
(Vater), Ingo Naujoks (Phile, Esaus Onkel), Sabrina Rattey
(Kindermädchen Hanka), Cosma Shiva Hagen (Ilonka)

Dreiteiliges Familienepos nach dem autobiografischen Roman
des ostdeutschen Schriftstellers Erwin Strittmatter, das aus
dem Leben eines anfänglich neunjährigen Bäckerjungen aus
einem Niederlausitzer Dorf zwischen dem Ende des Ersten
und des Zweiten Weltkrieges erzählt. Der detailreich ausge-
stattete Film forscht nach der Dialektik von Veränderlichem
und Archaischem, nach Konstanten in allen Generationen
und Zeiten. Eine ambitionierte Literaturverfilmung, die vor
allem dank vorzüglicher darstellerischer Leistungen in Bann
schlägt. (c) film-dienst/Lexikon des internationalen Films

Die Musik

Komposition, Orchestrierung und Produktion: Thomas Osterhoff

Orchester: Deutsches Filmorchester Babelsberg

Leitung: Frank Strobel

Aufnahmen und Mischung: Michael Schubert, Scoring Stage
Berlin

DER VATER MEINER SCHWESTER

Deutschland 2004

Produktion: TeamWorx/SWR

Länge: 86 Min.

Erstaufführung: 23.8.2005 arte

Produzent: Nico Hofmann

Regie: Christoph Stark

Buch: Jochen Bitzer, Christoph Stark

Kamera: Jochen Stäblein

Schnitt: Silvia Nawrot

Darsteller: Ludwig Blochberger (Paul), Katharina Schüttler (Susa), Johanna Gastdorf (Karola, Pauls Mutter), Waldemar Kobus (Michael, Karolas Freund), Christian Berkel (Klaus, Pauls Vater)

Kurz vor seiner Gesellenprüfung erfährt ein 19-jähriger angehende Koch, dass sein Vater nicht in Indien starb, sondern er das Ergebnis eines Seitensprungs ist und der Erzeuger in derselben Stadt wohnt. Er führt ein Treffen mit dem Vater, einem Arzt, herbei, der aber legt auf ein Kennenlernen keinen Wert. Als sich der junge Mann an dessen Tochter, seine Halbschwester, in der Hoffnung heranmacht, Nähe erzwingen zu können, führt dies zur Eskalation. Jugenddrama um Lebenslügen, das Ringen um Anerkennung und Liebe und nicht zuletzt um das Recht auf Wahrheit, die bei aller Bitternis ertragen werden will.

(c) film-dienst/Lexikon des internationalen Films

Die Musik

Komposition, Orchestrierung und Programmierung: Thomas Osterhoff



VERLASSEN

Deutschland 2007

Produktion: TV-60/BR/arte

Länge: 86 Min.

Erstaufführung: 11.9.2007 arte/14.11.2007 ARD

Produzent: Bernd Burgemeister

Regie und Buch: Christoph Stark

Kamera: Jochen Stäblein

Schnitt: Christoph Stark

Darsteller: Harald Krassnitzer (Dieter), Martina Gedeck (Claudia), Janina Stopper (Julia), Ludwig Trepte (Marc), Marion Mitterhammer (Eva)

Als sie erfährt, dass ihre seit fünf Jahren geschiedene Mutter wieder heiraten und nach Berlin ziehen will, entwendet die gerade volljährig gewordene Tochter deren Auto und macht sich Richtung Italien auf. Das Auto wird in der Nähe Genuas gefunden, und die besorgte Mutter sowie ihr geschiedener Mann machen sich auf die Suche nach der jungen Frau, was mit vielen Erkenntnissen und Einsichten verbunden ist. Gut gespieltes, subtil inszeniertes (Fernseh-)Familiendrama, das den Wendepunkt seiner Geschichte nicht Zufällen und Drehbucheinfällen überlässt, sondern ihn aus der Psychologie seiner Personen herleitet.

(c) film-dienst/Lexikon des internationalen Films

Die Musik

Komposition, Orchestrierung und Programmierung: Thomas Osterhoff

VERLORENES LAND

Deutschland 2001

Produktion: ndF/BR/arte/HR

Länge: 90 Min.

Erstaufführung: 4.4.2002 arte/21.8.2002 ARD

Produzentin: Susanne Freyer

Regie und Buch: Jo Baier

Kamera: Peter von Haller

Schnitt: Clara Fabry

Darsteller: Martina Gedeck (Maria), Merab Ninidze (Jean-Pierre), Monica Bleibtreu (Großmutter), Rüdiger Hacker (Großvater), Nina Kunzendorf (Fanni), Peter Weiss (Franz), Philippine Pacht (Gitti), Petra Berndt (Lisa)

Ein bayerisches Dorf Anfang der 1950er-Jahre: Ein ehemaliger französischer Kriegsgefangener hat sich auf einem Bauernhof eingearbeitet und ein Verhältnis mit der Schwiegertochter des Bauern begonnen, deren Mann in Russland vermisst wird. Sie fühlt sich bei ihm geborgen, zumal auch der kleine Sohn Sympathie für ihn empfindet. Als der Vermisste zurückkehrt, wird die Idylle jäh zerstört. Die prekäre Lage der Frau, die dem Heimkehrer entfremdet ist, führt in die Katastrophe. Um Realismus und glaubhafte Personenzzeichnung bemüht (Fernseh-)Heimatfilm, der die Nachkriegssituation überzeugend aufgreift und in ihr den Zerfall einer Familie spiegelt. (c) film-dienst/Lexikon des internationalen Films

Die Musik

Komposition, Orchestrierung und Produktion: Thomas Osterhoff

Orchester: Mitglieder der Münchner Philharmoniker

Leitung: Thomas Osterhoff

Orchestermanager: Erich Bieder

Solovioline: Werner Grobholz

Klarinette: Guiseppe Solera

Aufnahmen: Lori Lorenzen, FLUXX-Tonstudio, München



WAMBO

Deutschland 2000

Produktion: Diana/SAT 1

Länge: 101 Min.

Erstaufführung: 13.5.2001 SAT 1

Produzent: Helmut Dietl

Regie und Buch: Jo Baier

Darsteller: Jürgen Tarrach (Herbert Stieglmeier), Alexander Lutz (Amadeus), Steffen Wink (Ferd), Bettina Redlich (Amalie), Ruth Drexel (Mama Stieglmeier)

Ein beliebter Münchner Volksschauspieler wird erschlagen aufgefunden. Die Polizei nimmt die Ermittlungen auf und kommt seinem Doppelleben auf die Spur, das er als Homosexueller führte. Kriminaldrama, in dessen Mittelpunkt ein zwiesgespalten Mann steht, der eine Doppelexistenz führen muss, weil er glaubt, seine homosexuellen Neigungen würden seinem öffentlichen Image schaden. Bis ins kleinste erinnert das Fernseh-drama an die Geschichte des Münchner Schauspielers Walter Sedlmayr. (c) film-dienst/Lexikon des internationalen Films

Die Musik

Komposition und Produktion: Thomas Osterhoff

Orchestrierung und Musikvorbereitung: Roland Merz, Tilo M.

Heinrich, Hansjörg Kohli

Orchester: Deutsches Filmorchester Babelsberg

Leitung: Sebastian Krahnert

Aufnahmen und Mischung: Michael Schubert, Scoring Stage Berlin

FILMOGRAFIE THOMAS OSTERHOFF

2007

- Die Entdeckung der Currywurst, R: Ulla Wagner
- Der geköpfte Hahn, R: Radu Gabrea und Marijan Vajda
- Verlassen, R: Christoph Stark (TV)
- Tatort: Der rote Tod, R: Christoph Stark (TV)
- Einsatz in Hamburg: Ein sauberer Mord, R: Lars Jessen (TV)

2006

- Der russische Geliebte, R: Ulrich Stark (TV)
- Bella Block: Mord unterm Kreuz, R: Hans Steinbichler (TV)
- Bloch: Die Wut, R: Christoph Stark (TV)

2005

- Schiller, R: Martin Weinhart (TV)
- Der Vater meiner Schwester, R: Christoph Stark (TV)
- Tatort: Das Lächeln der Madonna, R: Christoph Stark (TV)
- Tatort: Letzte Zweifel, R: Christoph Stark (TV)
- Seymour (Kurzfilm), R: Dorothea Körner



2004

- Tatort: Abgezockt, R: Christoph Stark (TV)

2003

- Tatort: Leyla, R: Martin Weinhart (TV)

2002

- Verlorenes Land, R: Jo Baier (TV)

2001

- Wambo, R: Jo Baier (TV)
- Lebenslinien: Wie aus einer anderen Zeit, R: Jo Baier (TV-Doku)

2000

- Anna Wunder, R: Ulla Wagner
- Gefühle im Sturm, R: Anna Justice (TV)
- Der Sommer mit Boiler, R: Anna Justice (TV)



1998

- Der Laden, Teile I-III, R: Jo Baier (TV)
- Hollywood Profile (div. Prod. 1998-2001), R: Georg-Stefan Troller (TV-Doku)

1996

- Der schönste Tag im Leben, R: Jo Baier (TV)

1995

- Unter Deutschen, R: Georg-Stefan Troller (TV-Doku)

1993

- Trip nach Tunis, R: Peter Goedel
- Mord aus Liebe, R: Georg-Stefan Troller (TV-Doku)



CREDITS

Danke

Jo Baier, Radu Gabrea und Marijan Vajda,
Peter Goedel, Lars Jessen, Anna Justice,
Dorothea Körner, Christoph Stark, Ulrich Stark,
Hans Steinbichler, Georg-Stefan Troller,
Ulla Wagner, Martin Weinhart

Martin Bach, Jörg Bundschuh, Bernd Burgemeister
und Marcus Roth, Helmut Dietsch, Susanne Freyer,
Raimond Goebel, Gerd Haag, Nico Hofmann und
Christian Rohde, Mark Horyna, Jutta Lieck-Klenke
und Dietrich Kluge, Arno Ortmaier und Dieter Pochlatko,
Uschi Reich, Norbert Sauer und Selma Brenner,
André Zoch

Tilo M. Heinrich und Roland Merz, Hansjörg Kohli und
Kai Schoormann, Lori Lorenzen, Max Spenger

Fotonachweis: Der geköpfte Hahn (Film-Line), Wambo
(Diana Film), Der Laden (ORB), Bella Block: Mord unterm
Kreuz (ZDF), Verlorenes Land (ndF), Anna Wunder (Pan-
dora Film), Verlassen und Der Vater meiner Schwester (BR)

Die „Edition Filmmusik“ wird herausgegeben vom
Filmmagazin FILM-DIENST, Heinrich-Brüning-Str. 9,
53113 Bonn, Tel. 0228-884-0

Im Internet: www.film-dienst.de
Redaktion und Gesamtkonzeption:

Jörg Gerle, Horst Peter Koll

Layout: Wolfgang Diemer, Köln

Dank an Helmut Morsbach (DEFA-Stiftung), Stephan
Werner (Normal Records) und Thomas Osterhoff.

FILM
DIENST



FILM
DIENST

DAS FILM-MAGAZIN

PROBEABO

Zwei Hefte kostenlos und unverbindlich

www.film-dienst.de · abo@film-dienst.de · Telefon 0228-884229